



A b s c h i e d s r e d e

von

D r .   R u d o l f   S t e i n e r

Berlin, 7. Februar 1913(b)

Meine lieben theosophischen Freunde!

Wir werden uns ja morgen noch einmal sehen, und so will ich nur einige Worte des Abschieds jetzt schon sprechen. Wir dürfen nun nicht, nachdem wir uns von der "Sache" Theosophische Gesellschaft getrennt haben, meinen, die Sache wäre nun vorüber, und wir könnten jetzt behaglich und bequem auf unseren Lorbeeren ausruhen. Im Gegenteil, wir werden noch vieles durchzukämpfen haben, denn der Haß lauert! Zum anderen möchte ich noch sagen, daß, ohne sentimental zu sein, wenn es auch so klingen mag, wir sagen können, daß das, was hier theosophisch gesprochen wurde, eine Art Beten war, und dieses Beten zu unserem Wohle sein und in die Worte ausklingen möge, derer wir immerzu eingedenk sein mögen: Wachtet und betet!

- - - - -